

Niederschrift zur 2. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kinder, Jugendliche und deren Familien am Mittwoch, den 29.02.2012 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Stadthaus Vegesack, 1. Etage, Gerhard-Rohlf's-Str. 62, 28757 Bremen

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 19.00 Uhr

Vorsitzende: Stellvertr. OAL Frau Jantz
Schriftführerin: Frau Kolossa

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift der 1. und konstituierenden Sitzung vom 20. September 2011
2. Einrichtung einer offenen Ganztagschule in der Grundschule Alt-Aumund und Hortversorgung im Stadtteil
3. Betreutes Jugendwohnen in der Fröbelstraße 20
4. Neugestaltung des Außengeländes der Kindertagesstätte Alt-Aumund
5. Wünsche aus dem Kinder- und Jugendforum
 - a. Schule Am Wasser: Fallschutzsand unter dem neuen Spielschiff auf dem öffentl. Spielplatz
 - b. Schule Hammersbeck: Angst vor Betrunkenen und Junkies z. B. auf dem Heimweg von der Schule und vor dem Rewe Markt an der Georg-Gleistein-Straße
 - c. Kinder- und Familienzentrum Alt-Aumund: Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes auf dem Gelände des KuFZ Spielgeräte zum Rutschen und Klettern, eine Schaukel, eine Drehscheibe, ein Trampolin, eine Wasserbahn, einen Fußballplatz
 - d. Kinder- und Familienzentrum Flintacker / Projekt Drehscheibe: Verbesserung des Platzes
 - e. Kinder- und Familienzentrum Hammersbeck: Steg für die Becke
 - f. Horthaus Grohn: Neugestaltung des Außengeländes
6. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder

Bachmann, Ulrike
Riskalla, Hans für Baltrusch, Jörg ab 17.08 Uhr
Jäckel, Gabriele
Littke-Skiera, Britta (beratend)
Riebau, Joachim
Scharf, Detlef
Wachtendorf, Klaus (beratend)
Windheuser, Jochen

Weitere Teilnehmer

Frau Lenz Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit
Frau Ahrens Grundschule Alt-Aumund
Frau Prüser Sozialzentrum Nord
Frau Bammert Sozialzentrum Nord
Herr Licht Synthese Kinder- und Jugendwohnen GmbH
Herr Kiupel Kita Alt-Aumund
Frau Cappelmann Kita Auf dem Flintacker
Herr Quenstedt-Riebau Horthaus Grohn

Die Vorsitzende begrüßt die Teilnehmer und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist. Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen. Diese wird wie vorliegend beschlossen.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift der 1. und konstituierenden Sitzung vom 20. September 2011

Änderungswünsche oder Ergänzungen zur Niederschrift liegen nicht vor. Die Niederschrift wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

Tagesordnungspunkt 2

Einrichtung einer offenen Ganztagschule in der Grundschule Alt-Aumund und Hortversorgung im Stadtteil

Die Vorsitzende begrüßt hierzu Frau Lenz von der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit, Frau Ahrens von der Grundschule Alt-Aumund und Frau Prüser vom Sozialzentrum Nord.

Frau Lenz teilt einleitend mit, dass auf der letzten Deputationssitzung die Einrichtung der ersten offenen Ganztagschulen für die Stadt Bremen beschlossen wurde. Die Gründung der Ganztagschulen geht aus dem Koalitionsvertrag hervor. Bildung und Soziales haben den gemeinsamen Auftrag, die Betreuungssituation für die Kinder unter 3 Jahren und gleichzeitig die Betreuungssituation für die Schulkinder zu koordinieren. Für das Jahr 2012 sind 10 offene Ganztagsgrundschulen geplant und sind in der Vorbereitung.

Zu dem Konzept der offenen Ganztagschule gehört die Mittagsversorgung und darüber hinaus ein Lern- und ein Betreuungsangebot. Das Lernangebot wird in Gruppen von je 20 Kindern durchgeführt, die personell mit jeweils mit 1 Lehrkraft von 8 Stunden und 9,5 Stunden mit Erziehern ausgestattet werden. Damit ist für die Kinder der Bedarf von 8.00 bis 16.00 Uhr abgedeckt. Darüber hinaus wird es eine Früh- und eine Spätbetreuung geben. Voraussetzung hierfür ist aber die Teilnahme von mindestens 6 - 7 Kindern pro Gruppe. Die Teilnahme ist freiwillig, jedoch für 1 Jahr verbindlich. Die Kosten für das Mittagessen werden mit einem Höchstsatz von bis zu 3,10 € berechnet. Für die Eltern, die eine „blaue Karte“ besitzen, ist das Mittagessen kostenfrei. Weiter wird für die Ganztagsgrundschulen eine Fortbildungsressource bereitgestellt. Die offenen Ganztagschulen werden mit ca. 50.000,00 € pro Standort versorgt, wenn es eine Ganztagschule mit einem Umfang von 3 Gruppen ist. Aus diesen Mitteln wird eine Ausgabeküche eingerichtet und Arbeits-, Differenzierungs- und Spielmaterialien angeschafft. Von der Schulleitung wird die Führungsverantwortung übernommen. In unserem Stadtbezirk wird ab dem neuen Schuljahr die Grundschule Alt-Aumund, die Schule Borchshöhe und die Oberschule Gerhard-Rohlf's-Straße als gebundene Ganztagschule angeboten.

Frau Ahrens von der Schule Alt-Aumund berichtet, dass die Eltern auf einem Infoabend darüber informiert wurden, dass für die Schule Alt-Aumund 55 Hortplätze zur Verfügung standen. Diese reichten jedoch nicht aus. Es soll dadurch ein pädagogisches Angebot aus einer Hand angeboten werden. Angestrebt ist eine gute personelle Verknüpfung.

Frau Prüser erklärt, dass neben der offenen Ganztagschule die Horte in bisherigem Umfang weiter bestehen bleiben. Die Eltern müssen ihre Anmeldungen im Januar abgegeben haben und ab März sollten dann die Zahlen vorliegen, wie viele Kinder sich genau angemeldet haben. Die Situation erfordert aber, dass die Eltern die Kinder zunächst einmal alle auch im Hort anmelden müssen, weil nicht geklärt ist, ob sie einen Platz in der Ganztagschule erhalten werden. Da jede Ganztagschule in Bremen eine sogenannte Anwahlschule ist, kann auch von Eltern anderer Ortsteile die Schule angewählt werden. Aus diesem Grund ist die Entscheidung gefallen, dass der Termin für das Zusageverfahren (bisher ab 10. März) für die

Hortbetreuung um einen Monat verschoben wird. So haben die Eltern, die einen Platz in der Ganztagschule bekommen und das Hortangebot nicht in Anspruch nehmen wollen, dann die Gelegenheit, die Bewerbung für ihren Hortplatz zurückziehen. Wenn sichergestellt ist, wie viele Eltern das Hortangebot in Anspruch nehmen, werden die Plätze zugewiesen. Es ist nicht abzuschätzen, wie das Anmeldeverhalten aussehen wird.

Auf Befragen der Vorsitzenden erklärt Frau Lenz, dass die Eltern sowohl die Möglichkeit haben, einen Antrag auf Aufnahme in eine Ganztagschule zu stellen oder aber auch die Ganztagschule abwählen können. Es werden zuerst die Kinder aus dem Wohngebiet angenommen und darüber hinaus werden auch die zusätzlichen Plätze vergeben. Wer sein Kind in der Schule Alt-Aumund einschult, hat die Möglichkeit sich zwischen Ganztagschule und Hortplatz zu entscheiden.

Frau Ahrens von der Grundschule Alt-Aumund teilt mit, dass zum jetzigen Zeitpunkt 56 Anmeldungen für die Schule und auch genügend Anmeldungen für die Früh-, Spät- und Ferienbetreuung vorliegen. Allerdings seien die Eltern stark verunsichert durch die Doppelanmeldungen. Sollten sich mehr als 46 Erstklässler anmelden, müsste unter denjenigen, die sich aus anderen Schulbezirken anmelden, gelost werden.

Auf die Frage der Vorsitzenden, welche Perspektive für die Kräfte besteht, die im Hort arbeiten, erklärt Frau Prüser, dass nicht davon ausgegangen wird, dass Hortgruppen geschlossen werden müssen.

Frau Bachmann stellt fest, dass mit der Vorgabe von 9,5 Std. für pädagogische Mitarbeiter pro Gruppe, die Zeiten überhaupt nicht abgedeckt werden können.

Frau Lenz erklärt, dass die offene Ganztagschule bewusst auch auf Lernangebote zielt. Es stehen 8 Std. pro Woche je Gruppe zur Verfügung. Dadurch könnten mehrere Lernangebote, mehrere Arbeitsgemeinschaften mit Lehrkräften ausgestattet werden und darüber hinaus sollen dann Erzieherstellen aufgestockt werden. Es wird auch angestrebt, zu bestimmten Sportvereinen, Musikschulen Kooperationen aufzubauen. Dieses Angebot setzt bewusst auf mehr Lernzeit, deshalb weniger Erzieherstunden als z. B. an gebundenen Standorten.

Herr Kiupel weist auf die Unsicherheit der Mitarbeiter der Kita Alt-Aumund hin, da diese nicht wissen, ob der Arbeitsplatz für sie vor Ort erhalten bleibt oder nicht.

Frau Prüser bestätigt, dass bei Eingang eines Antrages in der Schule, dieser bei der Kita rausgenommen wird. Weiter teilt sie mit, dass weiterhin angestrebt wird, dass ein Austausch zwischen den Kindergärten weiterhin möglich sein wird. Sie betont, dass ein Abgleich, Transparenz und Offenheit gewünscht ist.

Herr Scharf steht dem Vorhaben der offenen Ganztagschule kritisch gegenüber. Er hält die gebundene Form für die weitaus bessere Form der Ganztagschule. Er befürchtet, dass gerade die Kinder, die eine besondere Betreuung nötig haben, nicht in den Genuss der ganztätigen Betreuung kommen.

Auf die Frage von Frau Littke-Skiera, ob eine Ruhepause für die Schüler gesichert ist, teilt Frau Lenz mit, dass nach dem Unterricht bis 13.00 Uhr sich eine Mittagspause von mindestens 45 Minuten anschließt. Diese setzt sich zusammen aus Freizeit und Mittagessen. Sie erklärt weiter, dass es Ziel ist, Kinder z. B. mit Integrationshintergrund zu gewinnen. Die dafür vorgesehenen „blauen Karten“ können sogar selbst für die Ausgestaltung von Angeboten genutzt werden.

Frau Lenz weist darauf hin, dass vorgesehen ist, dass die Kinder im Bedarfsfall auch schon um 15.00 Uhr und freitags bereits um 14.00 Uhr abgeholt werden dürfen. Gewünscht ist, dass für die Kinder nach Schulschluss alle Arbeiten erledigt sind.

Herr Quenstedt-Riebau weist darauf hin, dass das Horthaus Grohn ein ganz anderes Modell hat. Es wird dort nicht auf Ganztagschule gesetzt, sondern auf ein Kooperationsmodell. Er würde dieses gern zu einem anderen Zeitpunkt im Fachausschuss vorstellen und um Unterstützung bitten.

Die Vorsitzende teilt mit, dass der Ausschuss dieses Angebot sehr gern annehmen wird und für eine der nächsten Sitzungen mit einplanen wird.

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Die Vorsitzende bittet nach Anlaufen der Ganztagschule um Reflexion hier im Ausschuss.

Tagesordnungspunkt 3

Betreutes Jugendwohnen in der Fröbelstr. 20

Die Vorsitzende bittet Herrn Licht von der Fa. Synthese GmbH das Vorhaben vorzustellen, die Arbeit und auch auf eventuelle Konsequenzen für die Nachbarschaft einzugehen.

Herr Licht teilt mit, dass der Träger Synthese Jugend- und Familienhilfe GmbH seit 5 Jahren hier in Bremen tätig ist und das bisher im ambulanten Bereich.

Es sollen in der Fröbelstr. 20 acht Plätze für Jugendliche ab 14 Jahren (Mädchen und Jungen) in einer Wohngruppe zur Verfügung stehen. Die Betreuung soll an 365 Tagen rund um die Uhr erfolgen. Es stehen 5 - 8 Planstellen für pädagogische Fachkräfte (je Belegungszahlen) zur Verfügung. Für die Nachtstunden wird eine Nachtwache und eine Rufbereitschaft zur Verfügung stehen. Geplant ist, dass die Betreuung während der Nachtstunden von einer pädagogischen Fachkraft wahrgenommen wird. Zusätzlich steht dann die Rufbereitschaft zur Verfügung. Tagsüber werden die Jugendlichen von mindestens 2 pädagogischen oder psychologischen Kräften betreut. Die Verweildauer der Jugendlichen ist in der Regel auf das Alter zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr ausgerichtet.

Auf Nachfrage von Herrn Windheuser erklärt Herr Licht, dass es sich hier um ein Heimkonzept handelt und nicht um eine Ansammlung von betreutem Einzelwohnen.

Ziel ist es, die Jugendlichen zu einer eigenverantwortlichen und selbständigen Lebensführung in allen Lebensbereichen zu befähigen.

Herr Licht erklärt, dass er eine Belästigung der Nachbarschaft nicht sieht, da die Jugendlichen sehr intensiv begleitet und betreut werden.

Auf Nachfrage von Herrn Scharf erklärt Herr Licht, dass in der Rundumbetreuung auch der Schulbesuch, die Berufsausbildung gefördert wird. Weiter weist Herr Licht auf den möglichen Betreuungsschlüssel 1:1 hin, der es dann auch u. a. möglich macht, die Jugendlichen morgens zur Schule zu bringen und teilweise auch im Unterricht zu begleiten.

Weiter teilt Herr Licht auf die Frage von Frau Bachmann mit, dass sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand und ambulantes betreutes Jugendwohnen mit zur Zeit 50 Mitarbeitern angeboten wird. Es werden zur Zeit 225 Familien betreut. Davon ist der größte Teil in Bremen-Nord.

Auf die Frage von Frau Jäckel erklärt Herr Licht, dass die Kosten von der Stadt Bremen getragen werden.

Die Vorsitzende fasst zusammen, dass eine pädagogische Betreuung in ausreichendem Maße (24 Stunden) wichtig ist. Es wird empfohlen aktiv den Kontakt zur Nachbarschaft zu suchen, die Vorbehalte dort ernst zu nehmen und im direkten Gespräch eventuelle Probleme zu klären. Sie bittet weiter darum, das Heimkonzept dem Ortsamt zur Verfügung zu stellen, damit dieses dann den Ausschussmitgliedern weitergeleitet werden kann.

Tagesordnungspunkt 4

Neugestaltung des Außengeländes der Kindertagesstätte Alt-Aumund

Einleitend weist die Vorsitzende darauf hin, dass im vergangenen Jahr das Kinder- und Jugendforum veranstaltet wurde, an dem die Kinder, Herr Kiupel von der Kindertagesstätte Alt-Aumund und Frau Bammert vom Amt für Soziale Dienste teilgenommen haben. Geplant wurde eine Neugestaltung des Außengeländes. Es wurde festgestellt, dass die Vorstellungen der Kinder so umfangreich sind, dass hierzu eine größere Geldsumme notwendig ist. Daraufhin wurde ein Finanzierungskonzept erstellt. Der Beirat hat sich aufgrund dessen in seiner Januarsitzung mit einem Antrag auf Impulsmittel befasst. Dort ging es um einen Teilbetrag der Gesamtsumme für die Gestaltung des Außenspielgeländes in Höhe von 82.000,00 €. Davon kann das Amt für Soziale Dienste 25.000,00 € aufbringen. Selbst die Eltern beteiligen sich mit einem Betrag von 3.455,00 € und es wurden Impulsmittel in Höhe von 47.000,00 € beantragt. Bei dieser Kalkulation wurden Beiratsmittel eingerechnet in Höhe von 6.545,00 €. Bislang wurde dem Beirat noch kein Entwurf vorgelegt, wie die Gestaltung einmal aussehen soll. Der Fachausschuss möchte sich vorab informieren, um dann entsprechend das Votum an den Beirat weiterzugeben, so dass dieser dann die Summe oder eventuell auch nur eine Teilsumme davon bewilligen kann.

Frau Bammert weist auf die besondere Situation hin, dass es sich zum einen um das Außengelände der Kita handelt und zum anderen um einen öffentlichen Spielplatz. Das heißt, beide Flächen liegen direkt nebeneinander. Da diese Fläche insgesamt total abgewirtschaftet ist, hat man sich entschlossen, eine Grundsanierung durchzuführen. Darüber wurde auch der Beirat informiert. Um die Wünsche der Kinder umsetzen zu können, musste zunächst die Kostenübernahme geklärt werden. Sie weist noch einmal darauf hin, dass die Beiratsmittel in Höhe von 6.545,00 € zwar sehr hoch sind, es sich aber um 2 Plätze handeln würde. Sollten die Mittel für den Spielplatz insgesamt nicht ganz aufgebracht werden können, muss das Vorhaben in 2 Abschnitten vorgenommen werden (also 2012 u. evtl. 2013 die Restsumme).

Herr Kiupel präsentiert die Planung, wie das Gelände gestaltet und mit welchen Spielgeräten dieses bestückt werden soll. Nach Befragen der Kinder fiel die Entscheidung dann auf das Grundthema „Dschungel“. Es ist geplant, dass die Fläche und die sanitären Anlagen auch durch fremde Kinder genutzt werden können. Es wurde beim Beirat die Übernahme der Kosten für ein „Dschungeldickichtspielgerät“ beantragt.

Herr Riskalla hinterfragt, ob es nicht möglich sei, die Kosten durch die Bereitschaft der Eltern, Arbeiten in Eigenleistung zu übernehmen, zu kürzen. Weiter weist er darauf hin, dass das Amtsgericht jährlich einen gewissen Betrag, der sich aus Einnahmen von Straftaten zusammensetzt, an kommunale Einrichtungen weiterleitet.

Herr Kiupel teilt mit, dass die Arbeiten durch das Arbeitslosenzentrum verrichtet werden sollen. Die Höhe der Summe setzt sich hauptsächlich aus dem Gegenstandswert der Geräte zusammen. Weiter weist er darauf hin, dass diese Geräte auch vom TÜV abgenommen werden müssen, da die Sicherheit oberste Priorität hat. Weiter teilt er mit, dass der Elternbeirat sich bereits darum bemüht, auf diesem Wege Gelder einzubringen.

Frau Bammert fügt hinzu, dass aus Gründen der Sicherheit, die Arbeiten nicht von Eltern verrichtet werden dürfen. Hilfestellungen z. B. bei der Bepflanzung können durch die Eltern geleistet werden. Die Eltern wollen sich auf jeden Fall finanziell mit einbringen. Sie verweist darauf, dass es sich immer lohnt, auf Qualität zu setzen.

Die Vorsitzende fasst zusammen, dass der Beirat beschlossen hat, einen Großteil seines Geldes für die Anträge, die während des Kinder- und Jugendforums gestellt wurden, auch einbringen wollen. Es geht dem Beirat und den Fachausschüssen in erster Linie darum, dass die Planung vorgestellt wird, um zu sehen, wofür das Geld bewilligt wird. Positiv ist auch, dass der Entwurf in einem Beteiligungsprojekt mit den Kindern erstellt wurde.

Die Vorsitzende schlägt vor, die Empfehlung für die Bewilligung von Beiratsmitteln insgesamt mit den übrigen Wünschen und Anträgen aus dem Kinder- und Jugendforum unter dem Tagesordnungspunkt 5 zu beraten.

Tagesordnungspunkt 5

Wünsche aus dem Kinder- und Jugendforum

- a. Schule Am Wasser: Fallschutzsand unter dem neuen Spielschiff auf dem öffentl. Spielplatz
- b. Schule Hammersbeck: Angst vor Betrunkenen und Junkies z. B. auf dem Heimweg von der Schule und vor dem Rewe Markt an der Georg-Gleistein-Straße
- c. Kinder- und Familienzentrum Alt Aumund: Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes auf dem Gelände des KuFZ Spielgeräte zum Rutschen und Klettern, eine Schaukel, eine Drehscheibe, ein Trampolin, eine Wasserbahn, einen Fußballplatz
- d. Kinder- und Familienzentrum Flintacker/Projekt Drehscheibe: Verbesserung des Platzes
- e. Kinder- und Familienzentrum Hammersbeck: Steg für die Becke
- f. Horthaus Grohn: Neugestaltung des Außengeländes

Die Vorsitzende verweist noch einmal auf das bereits veranstaltete Kinder- und Jugendforum. Dort waren verschiedene Schulen, Kitas usw. vertreten, die ihre Wünsche jeweils vorgetragen haben. Weiter teilt Frau Jantz mit, dass der Tagesordnungspunkt 5 a gestrichen werden kann. Nach Mitteilung des Schulleiters der Schule Am Wasser, Herr Marotzke, konnte der Fallschutzsand schon auf anderem Wege realisiert werden.

b) Schule Hammersbeck

Die Kinder und Jugendlichen haben geäußert, dass sie Angst vor Betrunkenen und Junkies z. B. auf dem Heimweg haben, die sich vor dem Rewe-Markt in der Georg-Gleistein-Straße aufhalten. Die Vorsitzende teilt mit, dass hierzu Frau Herbrich und die Schüler sich angemeldet haben, aber leider nicht erschienen sind.

Herr Scharf bestätigt, dass direkt vor dem Eingangsbereich des Rewe-Marktes sich diese Gruppen versammeln und z. T. auch direkt auf den Einkaufswagen sitzen. Zur Zeit fallen ihm allerdings keine Aktivitäten auf.

Frau Jantz wird die Kinder fragen, welche Orte konkret gemeint sind.

Beschluss:

Es ist die Polizei zu informieren und zu bitten, die Situation zu beobachten und dem entgegenzuwirken, so dass den Kindern eine Rückmeldung während der Kinder- und Jugendforum-Footerback-Veranstaltung gegeben werden kann.

c) Kinder- und Familienzentrum Alt-Aumund

Herr Scharf weist darauf hin, dass diese hohe Summe nur vor dem Hintergrund bewilligt werden kann, dass der Beirat vorab beschlossen hatte, für das Kinder- und Jugendforum einen Großteil seiner Mittel zur Verfügung zu stellen.

Beschluss:

Die Summe in Höhe von 6.545,00 € für die Umgestaltung des öffentlichen Spielplatzes soll vom Beirat bewilligt werden.

d) **Kinder- und Familienzentrum Flintacker/Projekt Drehscheibe:**

Die Vorsitzende bittet Frau Cappelmann, die beim Kinder- und Jugendforum nur ganz grundsätzlich angesprochene Verbesserung zu konkretisieren.

Frau Cappelmann weist darauf hin, dass mittlerweile eine Nachmittagsbetreuung durch 4 pädagogische Mitarbeiter angeboten wird. Dieses wird von den Kindern gut angenommen. Es werden für die Betreuung in erster Linie neben der Verbesserung der Drehscheibe neue Sitzgelegenheiten und ein offener Unterstand gewünscht.

Herr Scharf erinnert daran, dass das Thema bereits vor einiger Zeit behandelt wurde. Es wurde seinerzeit der Unterstand abgebaut, um u. a. eine Verweildauer für Jugendliche, die den Platz für ihre „Saufelage“ nutzten, zu verhindern.

Die Vorsitzende erklärt, dass der Fachausschuss sicher aufgeschlossen ist, wenn es darum geht, Sitzgelegenheiten zu schaffen. Damals wurde ebenfalls die Frage eines offenen Unterstandes diskutiert und abgelehnt.

Frau Bammert weist darauf hin, dass der Spielplatz Am Flintacker ein öffentlicher Spielplatz ist, der genau wie andere Spielplätze behandelt wird. Wenn Bedarfe vorhanden sind, ist somit das Amt für Soziale Dienste mit einzubeziehen.

Frau Cappelmann erklärt, dass sie noch keine konkreten Kostenermittlungen vorgenommen hat, dies aber nachholen wird.

Die Vorsitzende fasst zusammen, dass hierzu zunächst die Kosten ermittelt werden müssen, damit der Beirat darüber beraten kann.

Beschluss:

Frau Cappelmann wird die Kinder darüber informieren, dass der Fachausschuss und der Beirat sie unterstützen werden. Eine Kostenaufstellung und Anschauungsmaterial für die Sitzgelegenheiten wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Dienste beigebracht.

e) **Kinder- und Jugendzentrum Hammersbeck: Steg für die Beeke**

Die Vorsitzende teilt mit, dass kein Vertreter gekommen ist. Es ist zu hinterfragen, was sich hinter dem Antrag verbirgt.

Beschluss:

Das Kinder- und Jugendzentrum Hammersbeck ist zu bitten, seinen Wunsch „Steg für die Beeke“ zu konkretisieren.

f) **Horthaus Grohn: Neugestaltung des Außengeländes**

Einleitend erklärt Herr Quenstedt-Riebau, dass die Ruine, die sich auf einem Hügel auf dem Außengelände befindet, bereits vor ca. 2 Jahren aus Sicherheitsgründen für die Kinder gesperrt wurde. Wunsch ist es, diese Ruine für die Kinder wieder instand zu setzen. Das Amt für Soziale Dienste hat bereits Kontakt zu Immobilien Bremen aufgenommen.

Die Vorsitzende fasst zusammen, dass der Fachausschuss und der Beirat dabei unterstützend auch auf Immobilien Bremen einwirken und diese auffordern werden, gemeinsam mit Frau Poch-Heinrich den Hort zu unterstützen.

Herr Quenstedt-Riebau fügt noch hinzu, dass die Kinder sich einen Aussichtsturm wünschen, falls die Ruine nicht mehr reparabel sein sollte oder die Kosten zu hoch sind.

Beschluss:

- Die Ruine soll erhalten bleiben. Immobilien Bremen wurde vom Amt für Soziale Dienste bereits auf die Wünsche der Kinder hingewiesen und um Begutachtung des Schadens, eine Kostenschätzung vorzunehmen und hierfür Gelder einzuwerben, gebeten. Immobilien Bremen ist in Anlehnung an das Schreiben vom Amt für Soziale Dienste vom Ortsamt Vegesack ebenfalls anzuschreiben und um Unterstützung zu bitten.
- Falls die Instandsetzung der Ruine nicht möglich ist, wünschen sich die Kinder einen Aussichtsturm.

Beschluss:

Die Beschlüsse zu TOP 5 werden insgesamt einstimmig gefasst.

**Tagesordnungspunkt 6
Verschiedenes**

Die Vorsitzende geht auf die geäußerten Wünsche zur Tagesordnung für die nächste Sitzung ein. Frau Bachmann äußerte den Wunsch, folgende Themen in der nächsten Sitzung zu behandeln: Inklusion im Stadtteil, Rebuz und die Kooperation Hort/Schule an der Schule Am Wasser. Der Termin für die nächste Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung soll noch vor den Sommerferien stattfinden.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.00 Uhr.

Jantz
Vorsitzende

Kolossa
Schriftführerin

Scharf
Sprecherin des
Ausschusses für Bildung,
Kinder, Jugendliche
und deren Familien